

Zürich, 6. Dezember 2004

KR-Nr. 436/2004

POSTULAT von Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich) und Lucius Dürri (CVP, Zürich)

betreffend Äquivalenzanerkennung von Führungsausbildungen der Schulleiterinnen und Schulleiter

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen, ob für Schulleiterinnen und Schulleiter der Volksschule eine Äquivalenzanerkennung von Führungsaus- und -weiterbildungen, eingeführt werden könnte, welche ausserhalb der Lehrerinnen- und Lehrerbildung erworben wurden.

Heidi Bucher-Steinegger
Lucius Dürri

Begründung:

Während der Hochkonjunktur sind viele Lehrerinnen und Lehrer von Banken, Hilfsorganisationen und anderen Betrieben angestellt worden, zeichneten sie sich doch Dank ihrer Ausbildung und der Unterrichtspraxis durch Kompetenzen aus, die besonders in Personaldiensten, in der Führung und in der Beratung sehr gesucht waren. Diese Lehrpersonen fanden in schulfernen Tätigkeitsgebieten etwas, das Ihnen die Volksschule nicht zu bieten hatte: Die Chance, Karriere zu machen.

Viele ehemalige Lehrpersonen wurden in ihren neuen Funktionen auch ausgebildet: Sie konnten Führungsschulungen besuchen und mit „Training on the job“ ihre Führungskompetenzen erhöhen.

Es sollte deshalb möglich sein, diese Personen von der Schulleitungsausbildung zu entlasten, wenn sie nachweisen können, dass sie durch äquivalente Aus- oder Weiterbildung, „Training on the job“ und / oder durch weitere individuelle Formen des Lernens diejenigen Kompetenzen erworben haben, welche zur Schulleitung qualifizieren.

In der Berufsbildung gibt es bereits Validationssysteme, die auch für Schulleiter genutzt werden sollten. Damit könnten andere Formen der Bildung, die aber nachweislich zur geforderten Kompetenz führten, Anerkennung finden.

Im Übrigen gilt die Äquivalenzanerkennung in andern Bereichen der Bildung bereits seit Jahrzehnten.

436/2004